

VERNETZUNGSSTELLE KITAVERPFLEGUNG

In anderen Bundesländern gab es sie bereits, jetzt auch in Niedersachsen: Im Februar 2020 nahm die Vernetzungsstelle Kitaverpflegung offiziell ihre Arbeit auf. Die Anschubfinanzierung kommt von IN FORM – Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung. Ab dem Jahr 2021 finanziert das Land Niedersachsen die 1,5 Vollzeitstellen im Projekt. Die niedersächsische Ernährungsministerin Barbara Otte-Kinast ist Schirmherrin.

Diplom-Oecotrophologin Tanja Bolm leitet die bei der Verbraucherzentrale Niedersachsen angesiedelte Vernetzungsstelle. Im Gespräch erläutert sie Aufgaben und Ziele dieser wichtigen Einrichtung.

Frau Bolm, „Kita-Vernetzung“ – Warum gerade bei der Verbraucherzentrale?

Das ist schnell beantwortet: Wir setzen uns bereits seit Jahrzehnten dafür ein, dass Kinder gerne und qualitativ hochwertig in ihren Betreuungseinrichtungen essen. Auf Grundlage der DGE¹-Qualitätsstandards unterstützen wir in einem Landesprojekt Schulen und Kitas. Dies geschieht mittels Fortbildungen oder Beratung der relevanten Akteure – von Küchenchef*in bis zur Kita-Leitung. Dabei geht es auch um rechtliche oder wirtschaftliche Fragen. Denn pro Kind steht den Einrichtungen nicht viel Geld für Ernährung zur Verfügung. In dem genannten Projektteam habe ich vorher lange mitgearbeitet.

Dann bringen Sie viel Erfahrung mit. Was sind die Aufgaben der neuen Vernetzungsstelle Kitaverpflegung?

Beraten, vernetzen und bilden. Auf diesen Dreiklang setzen wir. Wir sind die zentrale Anlaufstelle für alle Akteure im Umfeld von Kindertageseinrichtungen, die sich für gesundheitsförderndes Essen einsetzen. Ganz gleich ob Catering-Unternehmen oder Kindertagespflegepersonen. Auch engagierte Elternvertreter*innen sind willkommen.

Worin besteht denn der Mehrwert für die Ratsuchenden?

Entweder helfen wir selbst weiter oder stellen Kontakte zu anderen Ernährungsexpert*innen her. Die Vernetzung steht im Vordergrund. Grundsätzlich unterstützen wir bei allen Fragen rund um das Essen und Trinken für Kinder. Beispiele sind hier die Mahlzeitengestaltung und -organisation, Tipps bezüglich der Auswahl saisonaler oder vegetarischer Speisen oder Anregungen für die Ernährungsbildung. Zudem sind wir Expertinnen für Kennzeichnungs- und Hygienemanagement. Wir bieten den Interessenten Fachinformationen oder Veranstaltungshinweise

auf unserer eigenen Website kitavernetzungsstelle-niedersachsen.de – sind aber natürlich ebenso persönlich erreichbar. Alle Services sind kostenfrei.

Wie schaffen Sie zusätzlich Aufmerksamkeit für das Thema gute Kitaverpflegung und die Angebote der Kitavernetzungsstelle?

Wir initiieren und koordinieren landes- und bundesweite Kampagnen. Im Jahr 2020 war es erstmals für Niedersachsen der Tag der Kitaverpflegung. Zu diesem Anlass hatten wir alle Kitas in Niedersachsen zum Mitmachen eingeladen – mit großer Resonanz.

Und Ihre nächsten Ziele?

Wir werden unter anderem landesweite Werkstattgespräche anbieten, um die Neuauflage des DGE-Qualitätsstandards für die Verpflegung in Kitas zu erörtern. Auf diese Weise wollen wir die Empfehlungen praxisnah vermitteln. Zudem beteiligen wir uns wieder mit einem Aktionsprogramm am Tag der Kitaverpflegung.

Vielen Dank Frau Bolm.



ÜBERGABE
DER
FÖRDER-
URKUNDE

Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft Julia Klöckner mit (von links) Tanja Bolm, Projektleiterin, Petra Kristandt, Geschäftsführerin der Verbraucherzentrale Niedersachsen, Lina Saeed, Projektmitarbeiterin und Carola Sandkühler, Referatsleiterin im Nds. Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

FACHGESPRÄCH „TIERWOHL“

Die Mitarbeiter*innen des Bundesprojekts „Aufklärungsmaßnahmen auf dem Gebiet der Ernährung“ lassen sich einiges für Verbraucher*innen einfallen: Ihre Projektziele erreichen sie mit aktuellen Marktchecks, Vorträgen und Workshops oder interaktiven Lern- und Aktionsmaterialien für Schulklassen.

Neben diesem „Tagesgeschäft“ stand ein besonderer Termin im Kalender 2020. Die Verbraucherzentrale Niedersachsen organisierte ein Online-Fachgespräch zum Thema „Tierwohllabel“. Teilnehmer*innen aus dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft und den Verbraucherzentralen tauschten sich mit Ministeriumsvertreter*innen aus Dänemark und den Niederlanden aus. Im Fokus standen Best Practice-Beispiele der beiden Nachbarländer. Denn dort sind bereits Info-Systeme zum Tierwohl erfolgreich am Markt etabliert. In Deutschland ist es für Verbraucher*innen nach wie vor sehr schwierig, Fleisch von Tieren aus verbesserter Haltung zu finden und zu erkennen. Die Verbraucherzentralen fordern deshalb ein verlässliches, idealerweise staatliches Tierwohllabel für mehr Transparenz beim Einkauf.



LEBENSMITTEL WERTSCHÄTZEN!

So hieß das Leitmotiv 2020 des vom Land Niedersachsen geförderten Projekts zur Ernährungsaufklärung in Schulen und Kitas. Ein Schwerpunkt dabei: die Vermeidung von Speiseresten. Unser Projektteam wollte es genau wissen und fragte bei 55 Kitas zum Umgang mit dem Thema nach. Das erfreuliche Ergebnis: Die beteiligten Kitas setzen sich für einen sorgfältigen Umgang mit Lebensmitteln ein. Wichtigstes Pro-Argument der Befragten: Die Umwelt soll weniger belastet werden. Ergänzend führten unsere Expertinnen Restemessungen in einigen Einrichtungen durch.

Das war eine Premiere: Erstmals wurden Daten von Lebensmittelabfällen in niedersächsischen Kitas nach einem einheitlichen Messverfahren erhoben. Die umfangreichen Ergebnisse wurden bei einer Online-Veranstaltung vorgestellt. Die an der Umfrage und Erhebung beteiligten Kitas nahmen daran gerne teil und genossen ein besonderes Highlight: Im Praxis-Talk zum achtsamen Umgang mit Lebensmitteln hatten sie Gelegenheit sich direkt mit der niedersächsischen Verbraucherschutzministerin Barbara Otte-Kinast auszutauschen.

¹ Deutsche Gesellschaft für Ernährung